

Leon Battista Alberti

1404 - 1472

italienischer Humanist, Mathematiker, Architekturtheoretiker

Battista Alberti wird als zweiter Sohn von Lorenzo Alberti und Bianca Fieschi am 14. Februar 1404 in Genua geboren. Mit der Vertreibung der Medici aus Florenz (1401-1428) ist auch die Kaufmannsfamilie der Alberti aus der Stadt ausgewiesen worden.

1415 besucht Battista in Padua die Schule des Humanisten Gasparino Barizza und beginnt danach in Bologna seine Studien in Kirchenrecht. Nach dem Tod des Vaters zwingt die finanzielle Notlage Battista nach Padua zurückzugehen. Dort studiert er Mathematik und Physik.

Von 1412 – 64 steht er in päpstlichem Dienst. 1428 beendet er sein Studium als Doktor des Kirchenrechts und kann, nachdem der Papst die Verbannung seiner Familie aufgehoben hat, erstmals nach Florenz zurückkehren. Hier knüpft er mit den bedeutenden Künstlern Filippo Brunelleschi, Donatello, Lorenzo Ghiberti, Luca della Robbia und Masaccio Kontakte. 1434 begleitet er Papst Eugen IV. ins Exil nach Florenz. Im gleichen Jahr legt er sich seinen zweiten Vornamen *Leo* oder *Leone* zu. 1438 nimmt der als Mitglied der päpstlichen Delegation am Konzil von Ferrara teil.

Während des Pontifikates Nikolaus V. erhält Alberti eine Reihe wichtiger Bauaufträge in Rom, Rimini und Florenz. In Rimini wird (1453) nach seinen Plänen und schriftlichen Anweisungen, die er von Rom aus gibt, mit dem Bau von San Francesco begonnen. Die Kirche, die Tempio Malatestiano genannt wird, bleibt jedoch unvollendet.

In Florenz beauftragt ihn der Kaufmann Giovanni Rucellai Entwürfe für den Umbau vom Palazzo Rucellai (1446-51) zu erstellen und die Fassade der 1420 geweihten Dominikanerkirche „Santa Maria Novella“ zu gestalten (1470 vollendet).

Wegen seiner umfassenden Bildung und seines großen Wissens gilt Leon Battista Alberti als der erste „Universal-Mensch“ der italienischen Renaissance. Seine Ideen geben der Kunst eine wissenschaftliche Basis und heben Malerei, Bildhauerei und Architektur auf ein hohes Niveau. Zu seinen bedeutendsten Schriften zählen „Drei Bücher über die Malerei“ und „Zehn Bücher über die Baukunst“.

Im ersten Buch der Malerei geht es Alberti um die Geometrie des Euklid, die Optik und deren Anwendung, im zweiten und dritten Buch um die handwerklichen und geistigen Fähigkeiten eines Malers.

Das zehnbändige Werk „*De Re Aedificatoria*“ enthält die erste theoretische Abhandlung der Renaissance über Architektur. Er betrachtet darin römische Bauten und kommt zu dem Ergebnis, dass die Baukunst kein Handwerk, sondern eine geistige Disziplin und gesell-



Statue im Hof der Uffizien in Florenz

schaftliche Kunst ist. Seiner Meinung nach braucht der Baumeister dafür zwei Fertigkeiten nämlich die Malerei und die Mathematik.

Leon Battista Alberti stirbt zwischen dem 19. und 25. April 1472 in Rom.

Autorin: Sr. Magdalena Wrzodek OSU

Literatur:

Meyers Grosses Taschen Lexikon in 24 Bänden, 4. vollständig überarbeitete Auflage, Bd. 1, Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich, 1992

Internet:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Alberti>